

**A.F.**

**Morland**

**Hot  
Sex**

**Erstaunliche Sex-Reportage**

# **Hot Sex!**

## **9 Sex-Reports**

**von A. F. Morland**







Klaus gibt sich ganz seiner Geilheit hin. Er hat seinen dicken Schwanz in der Hand und rubbelt ihn ziemlich fest. Am andern Ende ist Claudia. Er kennt sie nicht, hat sie noch nie gesehen, wird sie nie kennen lernen. Dennoch sprechen sie miteinander über die intimsten Dinge. "Ich bin ein blonder Engel", hat sie ihm anvertraut. "Nicht nur auf dem Kopf."

"Du meinst, dein Schamhaar ist ebenfalls blond?" fragt er heiser.

"Ja. Ich hab's ein bisschen  
zurechtgestutzt, damit es nicht  
aus meinem winzigen  
Tangahöschen hervorlugt."

"Ich mag gepflegte Mösen",  
keucht Klaus.

"Ich  
mag  
meine  
Muschel  
auch.  
Ich  
streichle  
sie  
täglich."  
Ihm

wird  
heiß.

"Du  
meinst,  
du  
masturbierst  
jeden  
Tag?"

"Ich brauche dieses  
wundervolle Gefühl. Ich bin mit  
meinen Fingern eben wieder  
zwischen meinen Schamlippen.  
Schade, dass du mich nicht  
sehen kannst. Es würde dir  
gefallen. Ich liege auf dem  
Rücken. Meine Schenkel sind

ganz weit gespreizt. Ich habe sehr schöne, wohlgeformte Schenkel. Wenn du jetzt zwischen ihnen liegen würdest, würde ich dich damit ganz fest drücken."

Er wichst schneller, fragt nach ihren Maßen.

"Zweiundneunzig, dreiundsechzig, dreiundneunzig", gibt sie Auskunft. "Und wie lang ist dein Schniedel?"

"Neunzehn Zentimeter."

"Beachtlich. Ist er auch schön dick?"

"Er ist ein ziemlich mächtiger Knüppel", sagt Klaus stolz.

"Mit einer prallen, violett glänzenden Eichel?"

"Sie ist jetzt dunkelrot."

"Vom Wichsen?"

"Ja."

"Stell dir vor, ich nehme ihn jetzt in den Mund. Ich schiebe deine Vorhaut hin und her und lutsche und sauge an deinem herrlichen Schwanz, und gleichzeitig lasse ich meine flinken Finger um meinen harten Kitzler kreisen."

Uuuuhh... Aaahhh... Tut das gut..."

Klaus drückt und reibt seinen Riemen.

"Meine Möse zuckt und vibriert", sagt Claudia am andern Ende. "O Gott... Es ist kaum auszuhalten... Das - das wird wieder ein ganz irrer Höhepunkt... Schließ die Augen." Er gehorcht. "Sind deine Augen zu?" fragt sie.

"Ja."

"Gut. Nun stell dir vor, wir sind zusammen. Du hörst meine Stimme nicht durchs Telefon.

Meine weichen, warmen Lippen sind direkt an deinem Ohr. Spürst du sie? Spürst du meine feuchten Lippen?"

"Ja."

"Ich lecke deine Ohrmuschel, bohre meine Zunge in deinen Gehörgang, presse mich

liebeshungrig an dich. Spürst du, wie meine Haut vibriert?"

"Ja", keucht Klaus. "Ja, ich spüre es." Seine Hand wedelt immer schneller.

"Meine Nippel sind hart wie Bohnen, und meine Spalte war noch nie heißer. Mmmh, es tut gut, von dir gestreichelt zu werden. Deine Hand gleitet über meinen flachen Bauch und findet mein erhitztes Bärchen. Ich hebe zitternd mein Becken an. Meine Strapse spannen sich. Magst

du Dessous? Findest du Reizwäsche geil?"

"Sehr geil sogar."

"Welche Farbe bevorzugst du?"

"Rot", antwortet er, wild onanierend.

"Meine Strapse sind rot. Komm näher. Komm zu mir. Komm in mich. Nimm mich hart und brutal. Wenn du mich schlagen möchtest, dann tu es. Hab keine Hemmungen. Ich bin mit allem einverstanden. Alles, was dir Spaß macht, bringt auch mir höchste Wonnen und die totale

sexuelle Erfüllung. Schieb ihn rein, deinen großen, dicken, langen Johnny. Spürst du, wie meine saftige Muschi ihn umhüllt? O ja, du füllst mich ganz wunderbar aus. Ich hatte noch nie einen größeren Schwengel in meinem Fötzchen. Bums mich kräftig durch, du starker Bulle. Ja. Du machst das phantastisch. O Gott. O mein Gott, ich bin schon fast soweit. Halte dich nicht zurück. Ich möchte, dass wir gleichzeitig kommen. Glaubst du, dass wir das schaffen? Lass es laufen.

Lass dich fallen. Gib mir alles.  
Überschwemme mich mit  
deinem heißen Sperma..."

Claudia stöhnt lustvoll. Sie wird immer lauter, keucht und schluchzt, und plötzlich schreit sie auf. "Ja... Ja... Jetzt... Jeeetzt... O ja... O Himmel..."

Sie peitscht Klaus' Gefühle dermaßen auf, dass er in hohem Bogen losspritzt. Er ist überwältigt von diesem granatenscharfen Sex. Sein Höhepunkt überrollt ihn wie eine Dampfwalze und quetscht den gesamten Lustsaft aus

seinen dicken Eiern. Richtiger Sex kann für ihn kaum schärfer sein. Seine Phantasie hat irre toll mitgespielt und ihm zu einem sagenhaften Orgasmus verholfen. Er legt auf, wird aber schon bald wieder anrufen und sich aufs neue mit geilen Sprüchen auf hundert bringen lassen...

Dr. Peter Hagdorn,  
Sexualtherapeut aus München:  
"Immer mehr Männer genießen die heiße Lust per

Telefon. Exakt sind es fünfunddreißig Prozent der Achtzehn- bis Neunundzwanzigjährigen und etwa zweiundzwanzig Prozent der Dreißig- bis Fünfundvierzigjährigen.

Geschätzt wird am Telefonsex, dass er anonym abläuft, bequem ist und die Gesundheit nicht gefährdet."

Saul G. (22), Metzger aus Würzburg: "Mich erregt am Telefonsex ganz besonders, dass meine eigene Phantasie so toll angekurbelt wird. Dem,

was ich mir vorstelle, während ich wie der Teufel masturbiere, sind keine Grenzen gesetzt."

Peter H. (23), Vertreter aus Ulm:  
"Ich komme nirgendwo schneller auf Touren als am Telefon. Ich höre die süße, geile Mädchenstimme, höre, wie das Girl seufzt, keucht und stöhnt, meine Hand fliegt hin und her, und schon geht bei mir ganz mächtig die Post ab."

Harald L. (33), Fahrlehrer aus Dresden: "Kein Liebesspiel kann perfekter und raffinierter ablaufen als das in meinem

Kopf, während ich mit so 'ner heißen Telefonmieze plaudere."

Bernd S. (24), Redakteur aus Bad Neuenahr: "Mir hat schon so manches lustvolle Telefonat den ganzen Frust und Krampf des Tages aus den Eiern geholt und eine phantastische Erleichterung verschafft."

Lars Z. (25), Schlosser aus Königswinter: "Ich schätze an diesen Telefon-Nummern, dass sie rund um die Uhr möglich sind. Auch an Sonn- und Feiertagen. Einfach immer. Sobald zu viel Druck auf meinem Samenleiter ist, greife ich zum Hörer und rücke dem Übel - unterstützt von einer geilen Girlstimme - mit flinker Hand zuleibe."









# Bei Vollmond bin ich dauergeil!

Bumsen macht Renate immer Spaß, aber bei Vollmond treibt sie es besonders gern, denn da ist sie nämlich dauergeil und braucht unbedingt einen Pimmel in ihrer Muschi. Deshalb ist sie in Vollmondnächten besonders leicht ins Bett zu kriegen.

Wenn die große gelbe Scheibe am Himmel steht, haben selbst Typen bei ihr eine Chance, die sie normalerweise nicht an ihr heißes Döschen ranlassen würde. Weil sie bei Vollmond einfach nicht ohne Schwanz sein kann. Diesmal hat sie sich von Manfred abschleppen lassen. Er sieht nicht besonders toll aus, ist die Unscheinbarkeit in Person, aber er hat in seiner Hose, wonach sie sich heute buchstäblich verzehrt. Sie kann nicht erklären, warum sie in Vollmondnächten so

besonders liebeshungrig ist. Es ist einfach so. Bei Vollmond empfindet sie intensiver. Ihr sexueller Siedepunkt ist wesentlich niedriger. Sie bringt es auf unvergleichlich mehr Orgasmen als in anderen Nächten, wird zur hemmungslosen Wildkatze und kennt keine Tabus. Manfreds Junggesellenbude befindet sich unterm Dach. Genau über einem der schrägen Fenster leuchtet die riesige Scheibe vom tintigen Nachthimmel. Fahles Mondlicht fällt auf das unter dem Fenster stehende

Bett. Renate und Manfred trinken Cola mit einem kräftigen Schuss Rum, hören Musik, schmusen. Renates Nippel richten sich auf und werden steinhart. Zwischen ihren Schenkeln rumort die Wollust. Sie giert nach einer erfüllenden Vollmondnummer, doch Manfred hat damit keine Eile. Er lässt es langsam angehen, möchte das Zusammensein mit diesem tollen Girl voll genießen. Er räumt dem Vorspiel reichlich Zeit ein und raubt Renate damit fast den Verstand. Sie

würde ihm am liebsten die Klamotten vom Leib reißen und ihn wie ein Sperma-Vampir mit Mund und Muschi leersaugen.

"Fasziniert dich der Mond auch so sehr wie mich?" fragt Manfred und nimmt wieder einen Schluck von seinem Drink.

"Sein kaltes Licht macht mich irre heiß", gesteht Renate. "Ist das nicht verrückt? Er muss über Zauberkräfte verfügen."

"Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass der

menschliche Körper bei Vollmond die Produktion der Sexualhormone steigert", weiß Manfred.

Renate kichert. "Dann ist mir alles klar."

"Mein Verlangen nach Sex ist in Vollmondnächten immer besonders stark", gibt Manfred sein Geheimnis preis.

Renate sieht ihn überrascht an.  
"Genau wie bei mir."

Manfred sagt: "Laut Statistik wird jedes fünfte Baby in einer Vollmondnacht gezeugt. Und es kommen auch zwanzig

Prozent mehr Kinder zur Welt als sonst."

"Ist ja nicht zu fassen."

"Leider hat der Vollmond auch negative Auswirkungen auf unser Dasein", sagt Manfred.

"Wir werden reizbarer und aggressiver. Man hat bei Verkehrsunfällen und Verbrechen eine Steigerung von zwölf Prozent festgestellt. Es brechen häufiger Krisen aus, und wenn man sich in den Finger schneidet, blutet die Wunde länger." Manfred lächelt. Er küsst Renate mit

offenem Mund. "Ich muss dich warnen", flüstert er. "Bei Vollmond werde ich zum Tier. Der Mond macht mich ungemein wild, ziemlich potent, herrlich ausdauernd - und manchmal auch..." Er unterbricht sich.

"Was?"

fragt

Renate

mit

belegter

Stimme.

"Ein

bisschen

pervers",

sagt

Manfred

mit

niedergeschlagenem

Blick.

"Was ist in deinen Augen

pervers?" will Renate begierig wissen.

"Na ja..." Er zuckt mit den Achseln. "Analverkehr - eventuell."

"Wenn beide es wollen, ist es nicht abartig. Ich habe nichts dagegen, wenn du mich auch durchs Hintertürchen besuchst."

Sie legt die Hand in seinen Schritt. Sein steifer Knüppel hat kaum noch Platz in der Hose. Sie holt ihn heraus, streichelt und knetet ihn. Er schiebt ihr - vorbei am Slip -

seinen Daumen in die Möse und fängt an, sie rasch zu bumsen. Das Mondlicht verleiht dem Muschisaft auf Manfreds Hand einen silbernen Glanz.

"Mein Beutel platzt fast vor Geilheit", stöhnt Manfred.

"Und ich habe Ameisen in meiner Pussy", sagt Renate.

Sie ziehen sich hastig aus und fallen wie ausgehungert übereinander her. Renate reitet mit wippenden Titten auf Manfreds Steifem. Schon wird sie von der ersten Klimax

geschüttelt. Sie schreit spitz auf, reißt sich seinen Pfahl aus dem Schneckchen, setzt sich die nasse Eichel an den Po und lässt sich langsam darauf nieder.

"Uuuhhh... Jaaa...", gibt sie genussvoll Laut.

Manfred schießt ihr seine Ladung hinten rein, verschwindet anschließend kurz ins Bad, kommt mit gewaschenem Pimmel wieder und fickt sie "Volle Kraft voraus!" in die tropfnasse Ritze, bis sie im Orgasmus

röchelt. Sie haben tierhaften Sex. Eine ganze, herrliche Vollmondnacht lang. Und sie wissen beide, dass es ohne diesen bleichen Gesellen am Himmel nie dazu gekommen wäre...

Tamara B. (45), Hausfrau aus Leipzig: "Auf mein Geschlechtsleben hat der Mond keinerlei Einfluss. Es verläuft nach fünfzehn Jahren Ehe immer gleich langweilig."

Horst B. (20),

Fernsehtechniker aus Bremen:  
"In Vollmondnächten verwandle ich mich in einen mösengeilen Sexwolf, der alles fickt, was nicht schneller läuft als ich."

Aglaja S. (23), Serviererin aus Memmingen: "Ich bin normalerweise ziemlich prüde, doch wenn der Vollmond scheint, werfe ich alle Hemmungen über Bord und gehe so voll aus mir heraus, dass ich mich selbst nicht mehr erkenne."

Ronald P. (50), Reitlehrer aus

Wolfsburg: "Ich habe manchmal Potenzprobleme. Aber nicht bei Vollmond. Da kann ich immer."

Sandra P. (24), Lektorin aus Hamburg: "Ich bin in Vollmondnächten tatsächlich wesentlich geiler als sonst. Warum das so ist - darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht. Ich nehm's einfach zur Kenntnis und bin dem Mond dafür dankbar, dass er meinen Körper, meinen Geist und meine Seele so wunderbar

antörnt."

Chris V. (22), Student aus Kiel:  
"Der Vollmond bringt meine  
Geilheit regelmäßig zum  
Überkochen. In diesen Nächten  
brauche ich unbedingt eine Frau.  
Koste es, was es wolle.  
Wenn ich keine von der Piste  
holen kann, gehe ich ins Bordell  
und ziehe 'ne Nutte durch."

Irene T. (26), Sekretärin aus  
Aachen: "In einer  
Vollmondnacht Liebe zu  
machen, ist für mich jedes Mal  
besonders schön und  
erfüllend. An und für sich bin

ich nicht leicht zu befriedigen,

aber bei Vollmond schafft mich  
jeder Boy."









# **Achtung, Evas: Ohne Höschen kriegt ihr jeden Kerl!**

Jennifer steht ganz irre auf Heiner, den supersüßen Abteilungsleiter, doch der nimmt kaum Notiz von ihr. Angeblich ist er schwer vergeben. Seine Freundin soll

sehr musikalisch sein. Ihre Blaskonzerte sollen sensationell sein.

"Wie kriege ich Heiner bloß rum?" fragt Jennifer ihre Freundin und Arbeitskollegin Iris.

Es ist ein Arbeitstag wie jeder andere. Viel zu tun. Das Telefon läutet fast pausenlos, und wenn es mal eine Weile nicht klingelt, lassen die Mädchen ihre schlanken Fingern auf den Tasten ihres Computers tanzen.

"Warum muss es ausgerechnet Heiner sein?" fragt Iris.

"Weil er mir gefällt", gibt Jennifer zur Antwort. "Weil ich jedes Mal rappelscharf bin, wenn ich mit ihm zu tun habe. Weil ich von ihm als Frau wahrgenommen werden möchte. Weil ich will, dass er mich endlich mal richtig ansieht und erkennt, dass ich kein geschlechtsloses Neutrum bin. Ich hab 'ne verdammt geile Muschi, und die soll er endlich mal ordentlich ficken." Liebe Güte, sie braucht nur über ihn zu reden, schon beginnen in ihrem Döschen die Lustsäfte zu fließen. Zwischen ihren

Schamlippen ist es kochend heiß. "Was würdest du tun, wenn du an meiner Stelle wärst?" fragt sie. "Wie kann ich Heiner verführen? Was soll ich anziehen, um ihn heißzumachen?"

"Ich würde nichts an-, sondern etwas ausziehen", gibt Iris der Freundin endlich den erhofften Tip. Sie ist ein paar Jahre älter als Jennifer, hat Erfahrung im Verführen von Männern. "Ausziehen? Was soll ich denn ausziehen?"

"Na, was schon? Dein Höschen natürlich. Ohne Slip habe ich bisher noch jeden Mann, den ich haben wollte, gekriegt. Das funktioniert mit hundertprozentiger Sicherheit auch bei Heiner."

Jennifer fasst blitzschnell unter ihren superkurzen Minirock, und einen Augenblick später fliegt ihr Höschen in die unterste Schreibtischlade. Sie fühlt sich auf eine ungewohnte Art frei. Ein wohliges Prickeln breitet sich in ihrem Schoß aus. Aus der

Gegensprechanlage auf ihrem Schreibtisch ertönt Heiners wohlklingende Stimme: "Jennifer, kannst du mal kommen?"

"Bin schon unterwegs." Sie springt auf. Ein hungriges Leuchten ist in ihren Augen. Sie betritt sein Büro und vibriert innerlich. Wird es klappen? Wird sie ihn dazu bringen, ihr einen zu verbraten? Die Geilheit schnürt ihr die Kehle zu. "Da bin ich", sagt sie zu Heiner, dem Mann ihrer Träume.

"Setz dich", fordert er sie auf. Sie nimmt Platz und lässt es dabei gekonnt blitzen. Er zuckt zusammen, als hätte er einen Stromschlag gekriegt. Er wirkt konfus. Darf er seinen Augen trauen? Hat er tatsächlich vorhin ihre Möse gesehen? Jennifer öffnet ein wenig ihre Schenkel, damit er sich davon überzeugen kann, dass er keine Halluzination gehabt hat. Freizügig präsentiert sie ihm ihr gekräuseltes Paradies. Er wird putterrot. Schweiß glänzt auf seiner Stirn, und als er

aufspringt, sieht sie, dass er einen Ständer hat. Er eilt zur Tür, schließt ab und holt seinen Prachtschwanz heraus. Jennifers Fötzchen quillt über. Endlich! jubelt das pimmelnärrische Girl in Gedanken. Heiner nimmt die Herausforderung an. Er packt sie mit festem Griff, zieht

sie hoch und dreht sie um. Jennifer beugt sich erwartungsvoll vor und grätscht die langen Beine. Der Anblick ihres geilen Bären raubt Heiner den Verstand. Wild knetet er Jennifers Hinterbacken, zieht sie auseinander und setzt seine Hartwurst an ihre tropfnasse Spalte. Sie wackelt lüstern mit ihrem wohlgeformten Po.

"Stoß zu!" verlangt sie atemlos. "Fuck mich lahm!" Sein gewaltiges Organ flutscht tief in sie hinein. "Jaaa-

aaahhh...!" stöhnt sie begeistert auf.

Heiner zieht sie kraftvoll durch. Brutal hämmert er in sie hinein. Wenn sie sich nicht so fest auf seinen Schreibtisch stützen würde, würde er sie glatt über den Haufen ficken. Seine Hände umfassen ihre Hüften. Er reißt sie bei jedem Stoß derb an sich heran, bis es ihr in gewaltigen Wellen kommt. Sekunden später ist auch er soweit. Jennifer spürt, wie sich sein Dicker in ihrer Höhle zusammenzieht und dann

heftig lospumpt. Er verpasst ihr eine sagenhafte Füllung und zieht seinen Schlauch erst zurück, als kein Tropfen Sperma mehr in ihm ist. Triumphierend kehrt Jennifer nach einer halben Stunde an ihren Arbeitsplatz zurück.

Sie strahlt so selig, dass Iris gleich Bescheid weiß. Der Trick hat funktioniert. Und Jennifer ist sicher, dass Heiner sich schon sehr bald wieder mit ihr in seinem Büro einschließen wird...

Bertha S. (49), Hausfrau aus Remscheid: "Ohne Höschen

aus dem Haus zu gehen, ist nach meinem Dafürhalten eine riesengroße Ferkelei. Würde ich nie tun. Keinen Moment lang würde ich mich wohlfühlen mit nichts drunter. Frauen, die so etwas machen, haben kein Schamgefühl und sind in meinen Augen billige Nutten."

Karl V. (19), Pizzabote aus Flensburg: "Ich finde es megageil, wenn ein Girl den Mut hat, unten ohne zu gehen. Mir ist so ein heißes Mädchen mal auf einer Privatparty über den Weg gelaufen, und wir

hatten dann im dunklen Garten jede Menge Spaß."

Ute H. (21), Studentin aus Ulm: "Ich habe auf diese Weise den Freund meines Bruders angemacht und sein sexuelles Interesse geweckt. Wir trieben es keuchend und stöhnend im Keller bis zum gemeinsamen Super-Orgasmus, und seither sind wir ein Liebespaar."

Horst K. (24), Programmierer aus München: "Kein Höschen drunter ist für mich ein eindeutiges Signal. Eine solche

Gelegenheit habe ich mir noch nie entgehen lassen."

Silvia R. (18), Verkäuferin aus Leverkusen: "Als ich mal ohne Höschen in die Disco ging, kam es zu einem üblen Missverständnis. Ein Typ, den ich nicht ausstehen konnte, hätte mich beinahe vergewaltigt, weil er dachte, ich wäre scharf auf jeden Kerl. Seitdem spiele ich nicht mehr so leichtfertig mit dem Feuer."

Peter H. (29), Lagerarbeiter aus Berlin: "Wie sieht es mit der Hygiene aus, wenn eine

Frau sich mit blanker Pussy überall hinsetzt? Können da nicht jede Menge Bakterien in ihr Schlitzchen gelangen? Also wenn ich ein Girl wäre, würde ich nie ohne Slip gehen. Es gibt doch genügend andere Möglichkeiten, einen Mann ins Bett zu kriegen."



# **So kriegt man müde Pimmel steif!**

So grandios war Alfred noch nie drauf. Solveig ist begeistert. Sie erkennt ihren Freund fast nicht wieder. Was ist bloß in Alfred gefahren? Hat er heimlich irgendein Aufputschmittel genommen, um sie mal so richtig kräftig nach allen Regeln der Brüderlichkeit zu befriedigen?

hernehmen zu können? Normalerweise spielt sich in der Wochenmitte nicht allzu viel ab.

Alfred hat einen stressigen Beruf und kommt abends von der Arbeit zumeist ziemlich geschlauft nach Hause. Wenn Solveig ihm dann schwanzgeil an die Eier gehen möchte, bittet er sie zumeist, mit ihren erotischen Wünschen bis zum Wochenende zu warten. Doch heute... Keine Spur von Müdigkeit. Alfreds Pimmel steht wie eine Eins.

Und sein sexuelles Verlangen war schon lange nicht mehr so ausgeprägt.

Gleich als Solveig seine kleine Wohnung unterm Dach betrat, überschüttete er sie mit gierigen Küssen. Sie hielt es für ein kurzes Strohfeuer und erwartete sich nicht allzu viel davon. Doch das Feuer breitete sich aus - und brennt nach einer Stunde noch immer. Wundervoll! Normalerweise geht sein Krieger nach der ersten Ho-Ruck-Nummer für eine Weile ein. Diesmal nicht.

Der Penis wurde zwar ein bisschen weich, ließ sich aber von Solveig mühelos in null Komma nichts wieder steiflutschen. Atemlos zieht Alfred seine Handkante durch Solveigs pitschnasse Furche. Über ihrem Kitzler vollführt er dann verrückte Sägebewegungen, die Solveig stöhnend abheben lassen.

Zum zweiten Mal flutscht Alberts zum Bersten Dicker in Solveigs geilen Schlitz, und er beginnt sofort hemmungslos draufloszurammeln.

Während er sie stößt, spielt er mit ihren hübschen kleinen Titten, leckt die Nippel, saugt wie ein Baby an ihnen. Immer und immer wieder treibt er ihr seinen Hammer ungestüm in die glühende Ritze. Mit einer Kraft, die ihm selbst an Wochenenden nur selten zur Verfügung steht, nimmt er Solveig in den lustvollsten Stellungen. Tief treibt er ihr seinen Liebesdorn in die offene Wunde und erreicht damit, dass sie die Engel singen hört. In einem gigantischen Orgasmus fließt

Solveig fast total aus. Unermüdlich und unbarmherzig treibt er ihr seinen mächtigen Schwengel weiter in die Möse. Ihr ist, als würde er sie jeden Augenblick zerreißen. Wie von Sinnen genießt sie seine harten Stöße.

"Jaaa... Jaaa... Ohhh... Uhhh... Jaaa...", kommt es gepresst aus ihrer heißen Kehle, und ihr Fätzchen versucht immer wieder den langen harten Riemen restlos zu verschlingen.

"Heute bin ich in der Form

meines Lebens!" japst Alfred. Schweiß bedeckt seine Stirn. Seine Eier klatschen laut gegen Solveigs Po.

"O Alfred, du bist wunderbar", lobt Solveig ihn in heller Begeisterung. Es kribbelt und juckt ganz irre in ihrem Schneckchen. "Was hast du gemacht? Wieso bist du heute so phantastisch potent?"

Er stößt sie wild auf einen Traum-Orgasmus zu. "Hab was gefuttert", vertraut er ihr an.

Solveig nähert sich einer sagenhaften Ekstase. Es fällt

ihr immer schwerer, zu sprechen. "Pillen, die scharf auf Sex machen?" fragt sie abgehackt.

In seinen Nüssen wächst der Druck. "Keine Pillen", gurgelt er. "Anschorvis, Knoblauch, Weizenkeime, rohe Sardinen und Selleriesalat."

"Die Wirkung ist ver-ver-ver-blüf-fend...", stottert Solveig, und dann ist sie soweit. Völlig abgehoben kreischt und schreit sie im Orgasmus. Total von der Rolle zuckt und zappelt sie und trommelt mit den Hacken auf die Matratze, während Alfred sich in schier endlos anmutenden Schüben in ihre kochende Grotte entleert.

Für Alfred war's ein Test, und er ist mit dem Ergebnis genauso zufrieden wie Solveig, deshalb steht für ihn auch fest,

dass er seinen Pimmel von nun an öfter auf diese höchst wirksame und absolut unschädliche Weise dopen wird...

Heiner L. (19), Elektriker aus Datteln:

"Ich habe im Augenblick noch kein sexuelles Dopingmittel nötig. Mein Penis steht, wann immer ich will. Sollte sich das mal ändern, werde ich mit geeigneten Mitteln gegensteuern." Sandra P.

(27), Hausfrau aus Erlangen:

"Mir fiel auf, dass der Genuss von Fleisch der Libido meines Mannes abträglich ist. Deshalb bekommt er von mir jetzt öfter Gemüse - und es regt sich mehr im Bett."

Kurt F. (33), Versicherungsvertreter aus Bad Honnef:

"Bei mir wirkt Vitamin C sehr anregend auf die Liebeskraft. Wenn mein Vitamin-C-Spiegel hoch ist, läuft die Hormonproduktion meiner

Sexualdrüsen auf Hochtouren.  
Das kann ich richtig spüren."

Theresia P. (48), Kassierin aus  
Köln:

"Mein Alter kriegt von mir, was  
gut und teuer ist: Austern,  
Kaviar, Ginseng... Aber eine  
Potenzsteigerung konnte ich  
bedauerlicherweise noch nicht  
feststellen. Ich habe den  
Verdacht, dass der falsche  
Fuffziger das Pulver, das er  
von mir bekommt, bei einer  
anderen Frau verschießt."

Robert S. (27), Steinmetz aus  
Berlin:

"Wenn ich im Bett mehr Leistung bringen soll, helfe ich mir mit Präparaten, die sich als Stärkungsmittel für müde Männer bereits bestens bewährt haben und in der Regel kräftigende Mineral- und Vitalstoffe enthalten, wie sie auch die Astronauten zu sich nehmen." Sonja R. (25), Medizinstudentin aus Greding:

"Meines Wissens ist der Effekt von erektionsfördernden Mitteln in Pillenform sehr umstritten, weil die Konzentration der

potenzfördernden Substanzen wie Yohimbin einfach zu gering ist, um eine erkennbare Wirkung zu erzielen. Deshalb bin ich dagegen. Befürworten kann ich hingegen eine gezielte Ernährung mit Lebensmitteln, denen seit jeher eine lustfördernde Wirkung nachgesagt wird."

Josef S. (41), Verkaufsfahrer aus Dresden:

"Ich halte die ganzen Potenzmittelchen für reinen Humbug. Das ist in meinen Augen bloß clevere

Geschäftemacherei. Kostet viel und bringt nichts. Ich beziehe meine Manneskraft aus der Natur, esse viel Salat, rohe Zwiebel, gekochte Eier - und erfreue mich danach einer Erektion, an der meine Frau Klimmzüge machen kann."

# **Stiefel-Sex - was für Genießer!**

Antje und Wolfgang sind bestens aufeinander eingespielt. Sie sind ein perfektes Liebespaar, haben die gleichen Interessen, die gleichen Ansichten und die gleichen Vorlieben. Vor allem im Bett verstehen sie sich grandios. Jeder weiß um die

Bedürfnisse des andern. Dass mehr als fünfzig Prozent der Frauen keinen Höhepunkt erreichen, können sie nicht verstehen. Sie haben sich mit der Materie gewissenhaft auseinandergesetzt. Ihnen ist bekannt, dass es nach neuesten sexualwissenschaftlichen Forschungen vierzehn Orgasmusarten gibt - acht bei Frauen, sechs bei Männern. Da wären bei den Weibchen der Orgasmus der Klitoris, die Klimax der Vagina, der Brust-Orgasmus, der orale

Orgasmus, der G-Punkt-  
Orgasmus, der anale  
Orgasmus, der Zonen-  
Orgasmus durch Reizung  
bestimmter Körperteile und  
der Orgasmus, der durch  
sexuelle Phantasien ausgelöst  
wird. Die Männchen erreichen  
ihren Höhepunkt durch Reizung  
des Penis, des Analbereiches  
und der Prostatadrüse, der  
Brust, bestimmter erogener  
Zonen, durch Küssen und (wie  
die Weibchen) durch erotische  
Phantasien.

Und auf letzteres haben sich

Antje und Wolfgang perfekt eingestellt. Sie haben in Erfahrung gebracht, dass sie auf optische Reize besonders geil abfahren. Wenn Antje sich ihrem Freund nackt präsentiert und ihre langen roten Lederstiefel trägt, sieht das nicht nur unheimlich sexy aus - Wolfgang wird bei einem solchen Anblick auch immer ganz irre scharf. Und ihr geht es genauso. Wenn er sich ihr nur in Stiefeln zeigt, ist bei ihr der Höhepunkt sofort ganz nah. Nie kriegt sie ihren Orgasmus leichter und

schneller als bei diesen hocherotischen Stiefelspielen. Besonders steht Antje auf Wolfgangs hohe schwarze Military-Boots. Wenn er die anzieht, fahren ihre Gefühle Achterbahn. Nichts macht sie heißer. Es gibt für sie kein Halten mehr, wenn Wolfgang mit diesen affenstarken Boots, die so herrlich brutal aussehen, antanzt. Heute hat er sich mal wieder für sie entschieden, und Antje darf sich jetzt schon auf einen hammermäßigen Orgasmus freuen.

"Rat mal, wonach mir der Sinn steht", grinst er.

Sie schaut auf seinen prallen Steifen. "Nicht nur 'der Sinn'", gibt sie schmunzelnd zurück. Er beginnt an ihren Brustwarzen zu lecken. Sie genießt es mit geschlossenen Augen und stößt kehlige Laute aus. Ihre vor Erregung zitternden Finger spielen mit seinen Genitalien.

"Nimm mich hart, Soldat!" fleht Antje. "Stoß mir dein dickes Kanonenrohr ganz tief in den Schoß und feuere es ab. Ich

will, dass du mich zum Explodieren bringt."

"Gleich", keucht er und gleitet langsam nach unten.

Er leckt ihre heiße Haut, liebkost mit der Zunge ihren ganzen vor Lust brennenden Körper. "Ich - ich ertrage das nicht länger", wimmert sie, als er ihr die Muschel ausschleckt.

Den gesamten Liebesnektar holt sich seine flinke Zunge aus der heißen Auster. Wild wirft Antje ihren Wolfgang auf den Rücken und packt seinen

mächtigen Schwanz.

"Ich muss ihn in mir spüren",  
japst sie.

Blitzschnell lässt sie ihre  
wulstigen Liebeslippen an  
seinem geäderten Schaft  
hinunterrutschen. Ihre Nerven  
spielen verrückt. Das  
wunderbare Chaos der  
Gefühle breitet sich in ihrem  
ganzen Körper aus. Sie  
schreit, zuckt, winselt,  
wackelt, stöhnt, ruckelt, meint,

Feuer würde aus ihrer dampfenden Grotte schlagen. Wolfgang hämmert wild in sie hinein, bis ihn ein irrer Samenkoller packt. Ekstatisch röhrt er auf, bleibt in ihr, bewegt sich kurze Zeit nicht, macht dann ganz langsam weiter, kommt allmählich wieder in Fahrt und stößt Antje in den verrücktesten Positionen. Sie weiß nicht, wie viele Orgasmen über sie hinwegbrausen. Es sind auf jeden Fall himmlisch viele. Und auch Wolfgang kommt bei

dieser Stiefelnummer wieder einmal voll auf seine Kosten. Es vergehen Stunden, bis sie total erschöpft (Antje mit voll gepumpter Möse, Wolfgang mit leergepumptem Schwanz) voneinander ablassen.

"Nächstesmal schieben wir wieder mal eine normale Nummer", flüstert Antje glücklich. "Damit wir uns nicht dran gewöhnen und nur noch beim Fetisch-Sex zum Gipfel kommen."

Er ist einverstanden. Aber seine Stiefel stehen bereit, für

den Fall, dass mal wieder der besondere Kick gefragt sein sollte...

Paula P. (33), Gärtnerin aus Hameln:

"Ich trage meine Stiefel nur auf der Straße. Im Bett bin ich lieber völlig ohne." Detlef K. (17), Azubi aus Köln:

"Mich würden Stiefel-Sexspiele schon reizen. Ich habe bislang bloß noch keine Partnerin gefunden, die dabei mitmacht."

Traute B. (29), Frisörin aus Rostock:

"Ich finde Stiefel bei 'ihr' und 'ihm' wahnsinnig sexy. Aber ich habe Angst, dass mein Freund mich für pervers hält, wenn ich ihn bitte, seine Boots im Bett an zu lassen."

Udo B. (23), Elektriker aus Hannover:

"Stiefel-Sex ist okay - solange

man auch ohne ihn 'ne gute Nummer schieben kann. Wenn eine Frau nur noch bei einem gestiefelten Kater zum Gipfel kommt, wird die Angelegenheit meines Erachtens bedenklich."

Britta W. (22), Postbeamte aus Duisburg:

"Ich bin nicht zwanghaft auf Stiefelspiele fixiert, aber wenn sie sich ergeben, finde ich mich jedes Mal im siebten Himmel der Wollust wieder."

Adalbert S. (28), Bankkaufmann aus Krefeld:

"Ich benötige keine Hilfsmittel,

um einer Frau 'nen unvergesslichen Höhepunkt zu bescheren. Mein nimmermüder Pimmel reicht da völlig aus."

Sonja K. (20), Fotografin aus Nürnberg:

"Ich hab Stiefel-Sex noch nie praktiziert, kann mir aber sehr gut vorstellen, dass er affengeil ist."

Werner R. (27), Lehrer aus Koblenz:

"Was immer man nimmt, um die sexuelle Lust zu steigern, finde ich okay. Schließlich gibt

es im Bett nichts  
Erfüllenderes,  
Befriedigenderes,  
Entspannenderes und  
Befreienderes, als einen richtig  
schönen, lang anhaltenden  
Orgasmus."









# **Orgasmustricks: Perfekte Lover kennen sie!**

Die Disco ist so voll, dass man sich kaum bewegen kann. Aber für das, was Hannelore und Siegfried abziehen, ist Platz genug. Sie haben sich vor einer Stunde kennen gelernt und sind seither unzertrennlich. Ganz gleich,

was der DJ spielt - sie tanzen zu den heißesten Nummern ganz langsam und eng umschlungen. Siegfried ist ein hübscher Junge.

Toll sieht er aus in seinem schwarzen T-Shirt und den engen schwarzen Jeans. Hannelore spürt die neidvollen Blicke ihrer Freundinnen. Die wären auch alle scharf auf ihn gewesen, aber sie hat ihn gekriegt, und sie hofft, dass er ihr einen himmlischen Orgasmus bescheren wird. Angeblich ist er ein perfekter

Lover, der alle Orgasmustricks drauf hat. Sie ist schon sehr neugierig, ob das auch wirklich stimmt. Fest steht auf jeden Fall jetzt schon, dass sie noch nie so zärtlich und gefühlvoll geküsst wurde. Ihre Muschi ist nass. Ihr Höschen könnte man auswringen. Sie presst sich gegen seine Härte, reibt ihren geilen Schoß daran, und Siegfrieds saugender Kuss macht sie unbeschreiblich heiß.

"Fahren wir zu mir?" flüstert er ihr ins Ohr.

Sie ist sofort damit einverstanden. "In Ordnung", haucht sie.

Beim Verlassen der Disco winkt sie ihren Freundinnen und macht grinsend das Okay-Zeichen.

In zehn Minuten sind sie in seiner gemütlichen kleinen Wohnung. Wieder küssen sie sich, und dann fangen sie an, sich gegenseitig auszuziehen.

Als Siegfried nur noch seine Boxershorts anhat, ragt ihr sein Ständer wie ein Schlagbaum entgegen.

Wohlige Schauer durchrieseln sie.

Die Vorfreude macht ihr weiche Knie. Sie legen sich aufs Bett, und Siegfried beginnt Hannelore gefühlvoll zu streicheln. Zuerst mit den Händen, dann mit den Fingerkuppen und schließlich mit der Zunge.

Sie ist überall, diese weiche, warme, feuchte Zunge - an ihrem Hals, zwischen ihren üppigen Brüsten, an ihren dunklen Höfen, an den harten Warzen, auf dem Bauch, an

der Innenseite ihrer glatten Schenkel, an ihrem Fötzchen... Siegfrieds wunderbare Zunge streichelt, leckt, vibriert und stößt in Hannelore hinein. Sie wurde noch nie von einer Zunge gevögelt. Es ist ein ganz irres Gefühl.

Hannelore tanzt regelrecht auf Siegfrieds Zunge. Ihr Becken verfällt in ekstatische Zuckungen. Ein Mega-Orgasmus kündigt sich an. Und da rast er auch schon über sie hinweg. Sie schreit spitz auf, verliert total den

Verstand, weiß nicht mehr, was sie tut und wie ihr geschieht. Es ist einfach irre, was Siegfried mit ihr anstellt.

Jetzt packt er sie mit beiden Händen, wirft sie herum, zieht ihren Hintern hoch und dringt kräftig von hinten in sie ein. Sie jubelt und schluchzt vor Wonne. Keuchend und stöhnend stößt sie zurück, wenn Siegfried ihr sein dickes Schwert in die Scheide rammt. Viermal kommt sie in kurzen Abständen bei seinen unermüdlichen, fordernden

Stößen, und jedes Mal ist es  
merklich toller als das  
vorangegangene Mal.

Während Siegfried zügig in sie hineinhämmert, spielt sein Daumen an ihrem Anus. Das macht sie dermaßen geil, dass sie fast das Bewusstsein verliert.

Nie hätte sie es für möglich gehalten, dass sie zu solchen Vulkan-Orgasmen fähig ist. Bisher waren ihre Höhepunkte nicht gerade sehr berauschend.

Aber heute... Wahnsinn! Siegfried entlockt ihr einen weiteren Orgasmus. Erst dann

spritzt er mit Hochdruck ab. Mittenhinein in die Hitze ihrer zuckenden, vibrierenden und bebenden Kaverne. Sein Sperma brandet gegen ihren Muttermund. Sie spürt es so intensiv, dass sie vor Glückseligkeit stammelt und wimmert...

Volker S. (22), Student aus Leipzig:

"Ich setze voll auf ein ausgedehntes Vorspiel mit Fingern und Zunge. Damit

schaffe ich jede Lady."

Christian V. (23), Installateur aus Ulm:

"Mein Orgasmustrick besteht darin, dass ich das Girl, dem ich zu einem Mega-Höhepunkt verhelfen möchte, zunächst einmal verbal, also mit Worten, so richtig schön scharf mache, bevor ich meinen fleißigen Freund aus der Hose hole."

Frank L. (24), Vertreter aus Karlsruhe:

"Ich weiß aus Erfahrung, dass das weibliche Geschlecht von

herben Düften auf Touren gebracht werden kann. Der Rest ist für mich dann das reinste Kinderspiel."

Sigmar D. (19), Hilfsarbeiter aus Aachen:

"Meine Freundin hatte ihren besten Orgasmus, als ich ihr zeigte, wie ich mich selbst befriedige. Das machte sie fast verrückt vor Geilheit, und sie hatte einen granatenmäßigen Höhepunkt."

Bernd S. (27), Postbediensteter aus Aschaffenburg:

"Als routinierter Lover weiß

ich, dass es viel mehr bringt, wenn man eine Frau rund um den Kitzler streichelt, als wenn man das Lustzäpfchen direkt berührt."

Cornelius P. (21),  
Büroangestellter:

"Die ausgefeilteste Technik ist zum Scheitern verurteilt, wenn man nicht auch ausdauernd zu bumsen imstande ist. Wer lange genug durchhält, schafft jede Mieze."

Waldemar K. (24),  
Autoverkäufer aus  
Braunschweig:

"Soll eine Frau 'nen besonders starken Orgasmus haben, stoße ich sie zwischendurch auch in den Po. Da heben sie alle unter Garantie total ab."

Claus T. (20), Sanitäter aus Hannover:

"Gefühlvolles, sinnliches und experimentierfreudiges Streicheln ist der beste Wegbereiter für eine gute Klimax."

Jo K. (26), Taxifahrer aus Dresden:

"Ich bringe die süßen Mädels per Cunnilingus erst mal

gekonnt auf neunundneunzig, und dann lasse ich sie ziemlich lange zappeln. Wenn ich ihnen dann mein dickes Rohr ganz tief reinschiebe, sind sie alle hin und weg."









# Petting - Sex ohne Vereinigung!

Richtig mit einem Boy schlafen möchte Melanie noch nicht. Sie ist zwar schon sechzehn, hält sich aber noch nicht reif genug für totalen Sex. Das bedeutet jedoch nicht, dass sie darauf vollends verzichtet. Es gibt nämlich sehr viele schöne Dinge, die man auch

ohne sexuelle Vereinigung tun kann. Petting heißt das Zauberwort, und die Palette der darin enthaltenen Lustpraktiken ist breit gefächert und bietet jedem genau das, wovon er träumt. Davon schwärmen nicht nur Teens und Twens, sondern auch Menschen, die eine langjährige Partnerschaft verbindet und die sich zwischendurch gerne mal auf eine erotische Abwechslung einlassen möchten. Unerfahrene Paare lernen sich auf diese heiße Weise

körperlich besser kennen, und für die Routiniers ist prickelndes Petting eine tolle Sex- Variante, der man ungemein viele Reize abgewinnen kann. Jedes Mal wenn bei Melanie oder ihrem Freund Joachim die Bude sturmfrei ist, machen sie Petting bis zur totalen Erschöpfung. Bis zu zehn Orgasmen haben sie schon erreicht - ohne dass Joachims Pimmel auch nur ein einziges Mal in Melanies Muschi war.

Wieder einmal sind Melanies

Eltern verreist, und das sexy Girl wartet voller Ungeduld und mit feuchtem Döschen auf den Freund.

Sobald der gut aussehende Joachim eintrifft, geht es los. Sie betatschen sich überall verspielt und küssen sich so richtig heiß. In Melanies Zimmer schälen sie sich aus den Klamotten. Joachim hat einen Ständer, der nicht zu übersehen ist. Melanie liebt es, sein Glied so steif zu sehen. Pralles Leben ist da drin. Und unendlich viel

Geilheit. Sie nimmt den Schwanz des Jungen in die Hand und streichelt ihn zärtlich. Die Rute glüht. Verspielt schaukelt Melanie die prallen Eier und schiebt die Vorhaut sachte hin und her. Joachim fingert an ihrer jungfräulichen Pussy herum. Er weiß, dass er nicht eindringen darf, und hat auch kein Problem damit, sich an das einzige Verbot, das es gibt, zu halten. Wenn er möchte, kann er sich von Melanie einen blasen lassen oder seinen Schniedel zwischen ihren apfelförmigen

Brüsten reiben. Auch in den Po darf er sie bumsen.

Alles ist erlaubt. Nur eines nicht - und das akzeptiert er. Er ist genauso scharf auf Petting wie Melanie. Sein Finger streichelt ihre großen und kleinen Schamlippen, massiert den Damm, taucht ein in die enge Öffnung, die sich daran schließt. Gleichzeitig nuckelt er an ihren harten Nippeln. Er kennt Melanies erogene Zonen schon recht gut, und sie weiß über seinen Körper bestens

Bescheid. Es muss nicht immer Bumsen sein, denkt er, während er Melanies saftiges Schneckchen leckt. Weit und vertrauensvoll spreizt sie ihre Schenkel, damit er sich problemlos ihrem jungen Fötzchen widmen kann.

Gleichzeitig verwöhnt sie ihn oral. Sie lässt den Lolly in ihrem Mund aus und ein gleiten. Es ist wie Vögeln, denkt Joachim begeistert, und er spürt, wie sein Saft in den Murmeln zu kochen beginnt. Er schlabbert an ihrer würzigen

Ritze herum und stimuliert zusätzlich ihren Kitzler, damit es ihr früher kommt als ihm. Sie vollführen einen heißen Wettlauf. Melanie möchte, dass Joachim abspritzt, bevor die Klimax sie beutelt, deshalb wächst sie seine Stange immer schneller und saugt und lutscht immer intensiver. Sie erreichen den Lustgipfel gleichzeitig. Melanie schreit begeistert auf. Sie möchte den zuckenden und spritzenden Schwengel in sich spüren, packt ihn, wirft sich herum und schiebt ihn sich blitzschnell hinten rein.

So kriegt sie die letzte Spermawelle noch als Darmspülung mit. Es folgt eine kurze

Verschnaufpause. Dann machen sie weiter. Joachim reibt seinen liebesfeuchten Dödel zwischen Melanies Schamlippen, ohne sie anzubohren, und es dauert nicht lange, bis das geile Girl zum zweiten Mal ins Ziel kommt, während er sich gut beherrscht und sich mit dem nächsten Orgasmus reichlich Zeit lässt. Wie trist wäre ihr Leben doch ohne Petting...

Elena V. (27), Frisörin aus Osnabrück:

"Ich habe das als Halbwüchsige häufig praktiziert. So blieb ich Jungfrau und empfand doch sehr oft herrliche sexuelle Lust."

Uwe K. (23), Tankwart aus Nürnberg:

"Meine Freundin und ich machten Petting, weil sie noch nicht schwanger werden wollte. Es ist aber trotzdem passiert, weil nämlich bereits in meinen ersten Lusttröpfchen

einige Spermien waren, und die haben sich klammheimlich in die Muschi geschlichen."

Dunja R. (26), Büroangestellte aus Trier:

"Ich kenne einige Frauen, die durch Geschlechtsverkehr nicht zum Orgasmus kommen. Durch zärtliches Petting erreichen sie den Höhepunkt aber problemlos."

Horst K. (24), Geschäftsmann aus Leverkusen:

"Ich mag es, wenn meine Partnerin meinen Körper mit den Lippen erforscht, wenn sie

meine nackte Haut nicht nur mit ihren Händen, sondern auch mit ihren Möpsen streichelt. Da geht bei mir nicht nur der Hut hoch. Wenn sie mir auch noch ihre Fingernägel nicht zu fest, aber auch nicht zu zaghaft, ins Gesäß drückt und meinen Eumel und den Hodensack streichelt, kann ich echt zum Tier werden."

Barbara P. (35), Hausfrau aus Leipzig:

"Mein Mann und ich sind bereits seit elf Jahren

verheiratet. Petting gehört bei uns mit zum Lustprogramm. Damit machen wir uns immer so richtig schön heiß."

Ernst S. (20), Mechaniker aus Celle:

"Ich errege meine Partnerin beim Petting, indem ich mich ihrer erogenen Zonen widme, wobei zunächst Busen und Klitoris für mich tabu sind. Die kommen erst später dran. Erst mal lasse ich meine Fingerkuppen behutsam über ihre Wirbelsäule gleiten. Es folgen kleine saugende Küsse

in Kniekehlen und Armbeuge. Ich lutsche zärtlich an ihren Fingern und Zehen, und sie empfindet das in höchstem Maße lustvoll und kommt zu einem Höhepunkt, wie er schöner nicht sein kann, wie sie mir schon oft versichert hat."

Erika T. (24), Arbeiterin aus Hamburg:

"Wir Frauen genießen Petting wesentlich intensiver als Männer, weil wir an und für sich viel empfänglicher für zärtliche Liebkosungen sind.

Einer Studie zufolge ist für jede vierte Frau das intensive Streicheln ihrer erogenen Zonen beinahe ebenso wichtig wie der Geschlechtsverkehr selbst."



# **Torschlussspanik: Da werden viele Fehler gemacht!**

Hannes leckt Felicitas' Muschi. Er gibt sich redlich Mühe, sein schönes Weibchen heiß zu machen. Sie liegt auf dem Rücken, hat die Schenkel gespreizt und die Beine hochgezogen, damit er ihr gepflegtes Schneckchen gut

bedienen kann. Seine Zunge gleitet von unten nach oben durch die warme Spalte, schlägt immer wieder am erotischen Klingelknöpfchen an. Es ist ihm ein Vergnügen, Felicitas mit Lippen und Zunge zu verwöhnen.

Er spielt zwischendurch mit den Fingern an ihrem nassen Geschlecht, taucht ein in die enge Höhle und bearbeitet auch den versteckten G-Punkt. Felicitas atmet allmählich schneller. Hannes ist auf dem richtigen Weg. Er macht

weiter, befangert die wulstigen Muschelränder, zieht sie auseinander, um besser an die kleinen Schamlippen heranzukommen, und bearbeitet diese mit flatternden Zungenschlägen.

Er hat nicht die Erfahrung eines Giacomo Casanova, aber er ist davon überzeugt, dass er seine Sache auch nicht schlecht macht. Als er sich an Felicitas' Kitzler festsaugt, beginnt sie leise zu stöhnen, und wenig später verlangt sie mit bebender Stimme nach

seinem Schwanz. "Gib ihn mir", stößt sie ungeduldig hervor. "Schieb ihn in mein geiles Fötzchen."

Er leckt und saugt weiter.

"Nein", flüstert sie. "Hör auf. Es reicht. Es ist genug."

Er lässt von ihrer Pflaume ab, wandert küssend hoch. Seine Lippen berühren ihren Bauch, tasten sich zu ihren Brüsten weiter, während ihre Pussy fiebernd auf seine harte Salami wartet. Noch leckt und saugt er an ihren Nippeln. Felicitas' Becken rutscht

seinem Pint entgegen. Hannes greift nach unten und drückt die pralle Eichel zwischen die wulstigen Liebeslippen seiner Frau.

"Ja-aaaahhh...", kommt es heiser aus ihrem Mund, als er langsam in sie eindringt. "Ja... Das ist es, was ich brauche..."

Er hält in ihrer Lustkaverne still. Felicitas beginnt mit zuckenden Fickbewegungen, obwohl sie weiß, dass das ein Fehler ist. Hannes wird wieder viel zu früh kommen. Aber sie schafft es nicht, sich

zurückzuhalten. Wie ferngesteuert vögelt sie drauflos. Wild massiert ihr Döschen seinen Bolzen.

"Lass dir Zeit", stößt er atemlos hervor, während die Gefahr, dass seine Dynamitstange sich heißreibt und explodiert, sich von Sekunde zu Sekunde verdoppelt. Es gab viele Männer in Felicitas' Leben, mit denen sie im Bett besser harmonierte. Vor allem Lothar wird ihr unvergesslich bleiben. Er brachte sie beim Bumsen

immer zum Schreien, war ein Meister seines Fachs gewesen. Vier Jahre hatte sie mit ihm verbracht, und sie hatte damit gerechnet, dass er sie irgendwann fragen würde, ob sie seine Frau werden wolle. Doch er hatte nichts dergleichen getan. Nach vier Jahren hatte er sich in eine andere verliebt, und sie war ihn losgewesen. Mit achtundzwanzig hatte sie ihn kennen gelernt. Mit zweiunddreißig stand sie vor den Scherben der Beziehung - und plötzlich schlug die

Torschlussspanik zu. Ehe, Kinder, Familie... Ohne Mann konnte sich dieser Traum nicht erfüllen? Also brauchte sie einen Mann, und zwar schnell. Sie wollte noch vor ihrem dreißigsten Geburtstag unter der Haube sein. Sehr groß war die Auswahl an Männern, die zu ihr paßten, leider nicht mehr. Die meisten waren bereits in festen Händen. Als Hannes ihr einen Heiratsantrag machte, sagte

sie sofort ja, und wenige Wochen später waren sie Mann und Frau. Das große Los hatte sie zwar nicht gezogen, aber - na ja... Hannes ist anständig, behandelt sie gut, respektiert sie und gibt sich im Bett redlich Mühe. Bedauerlicherweise ist er nicht so begabt und phantasievoll wie Lothar, und wenn diese dumme Torschlusspanik nicht gewesen wäre, hätte Felicitas sich lieber nach jemandem umgesehen, der sexuell mehr

drauf hat.

Soeben zuckt sein Glied. Zu früh! Verflixt noch mal! Er spritzt ihr die Grotte voll, und sie muss sich ihren eigenen Höhepunkt wieder einmal selbst herbeirubbeln. Für ihn ist die Ehe in Ordnung. Für sie leider nicht, und das hat sie ihrer törichten Torschlusspanik zu verdanken... Sabine P. (36), Verkäuferin aus Nürnberg:

"Ich halte Torschlusspanik für was Blödes. Ich genieße mein Leben lieber ohne Ehemann,

als mit einem, mit dem ich mich nicht hundertprozentig verstehе. Wenn ich sehe, dass ich mit einem Typ nicht harmoniere, schicke ich ihn in die Wüste. Mit einem Ehemann ginge das nicht so leicht."

Rainer D. (40), Tontechniker aus Rostock:

"Mich hat die Torschlussspanik vor zwei Jahren erwischt, und ich beschloss, der nächsten halbwegs akzeptablen Frau, die mir über den Weg läuft, einen Heiratsantrag zu

machen. Es war eine Kusine dritten Grades, und es war ein Fehler, sie zu heiraten. Wir passen nämlich überhaupt nicht zusammen."

Edeltraud K. (33), Geschäftsfrau aus Bremen:

"Ich habe meinen Mann nur deshalb geheiratet, weil ich nicht übrig bleiben wollte. Verliebt war ich in ihn nicht. Es ging zum Glück gut. Heute liebe ich meinen Mann und bin an seiner Seite glücklich und zufrieden."

Herbert G. (39),

Verkaufsrepräsentant aus Wolfsburg:

"Bei Männern ist es mit der Torschlusspanik nicht so schlimm. Davon werden vor allem Frauen befallen. Ich habe es nicht eilig, unter die Haube zu kommen. Ich möchte meine Freiheit und mein Leben noch ein Weilchen allein und in vollen Zügen genießen. Und sollte sich später keine passende Partnerin finden, bleibe ich eben Single."

Sissy L. (28), Sekretärin aus München:

"Wenn in einer auf Grund von einer Torschlussspanik geschlossenen Ehe erotische Wünsche und gemeinsame Interessen so weit auseinander klaffen und man erkennt, dass man nie auf einen grünen Zweig kommen wird, ist es vernünftiger, sich einzugestehen, dass man einen Fehler gemacht hat, und einen Schlussstrich zu ziehen, als auch noch ein Kind in die Welt zu setzen und darauf zu hoffen, dass dieses die missglückte Ehe rettet."

Paul A. (37), Grafiker aus  
Dortmund:

"Ich habe zur Zeit  
Torschlussspanik und kann nur  
hoffen, dass sie mich zu keiner  
Idiotie verleitet."

# **Stiefel-Nutte**

## **Beatrix: "Ich lass' sie meine Peitsche spüren!"**

Früher ging sie richtig auf den Strich, machte für Geld alles, was man von ihr verlangte. Für die perversesten Dinge war sie zu haben, doch irgendwann machte es ihr keinen Spaß

mehr, von manchen Freiern wie der letzte Dreck behandelt und total erniedrigt zu werden.

Sie kam auf die Idee, den Spieß umzudrehen, und nun macht ihr ihr Beruf wieder Freude, denn jetzt darf sie austeilen, braucht nicht mehr einzustecken.

Die Zeiten der beschämenden Herabwürdigungen sind für sie vorbei. Sie ist die Herrin, und jene, die zu ihr kommen, sind ihre Sklaven, müssen tun, was sie befiehlt, und gehorchen sie nicht sofort, haben sie eine

strenge Bestrafung zu erwarten. Wenn ihre Kunden nicht aufs Wort parieren, lässt sie sie die Peitsche spüren. Gebumst wird nicht. Nur beleidigt, verachtet, heruntergemacht, geschmäht, gedemütigt, erniedrigt und gezüchtigt. Das ist gesünder für Beatrix. Und weniger anstrengend. Sie braucht nicht mehr Dutzenden von Freiern wüste Orgasmen vorzutäuschen und muss auch keinen Kerl mehr ohne Gummi ranlassen, wie es früher ab und zu passierte, wenn sie

knapp bei Kasse war. Sie weiß, dass sie damals sehr leichtsinnig mit ihrem Leben spielte, aber das ist vorbei. Heute arbeitet sie "auf Leder", wie das in der Branche heißt - und sie und ihre Kunden sind zufrieden.

In einem superkurzen Ledermi<sup>n</sup> sitzt sie mir gegenüber. Sie trägt lange schwarze Schafststiefel mit hohen Absätzen, und ihr blondes Haar sieht aus wie die wilde Mähne eines Löwen.

Sie hat eine Traumfigur mit

wohlgeformten langen Beinen und große, feste Brüste. Ihr Blick ist streng und autoritär. Sie spielt die Herrin nicht bloß, sie ist es.

Die Anzeige, mit der sie ihre Dienste anbietet, hat folgenden Text:

"Wenn du dich nach Bestrafung sehnst, komm zu mir. Ich bin eine erfahrene, superscharfe naturblonde Peitschen-Lady (24), die dich so schlecht behandeln wird, wie du es verdienst. Gnade hast du von mir nicht zu

erwarten. Und auch kein Mitleid. Ich werde dich beherrschen, demütigen, erniedrigen und züchtigen, und du wirst mir die Stiefel lecken. Es erwartet dich in schwarzen Lederdessous: Beatrix, deine strenge Gebieterin..."

Ungeniert ist sie zu einem Interview bereit und stellt sich offen meinen Fragen.

Frage: Kommst du von ganz unten?

Beatrix: Nein, ich komme aus dem so genannten Mittelstand. Meine Eltern sind

beide Lehrer. Frage: Wissen sie, welchen Beruf du ausübst?

Beatrix: Sie haben keine Ahnung.

Frage: Du hältst es vor ihnen geheim?

Beatrix: Ja. Da wir nicht in derselben Stadt wohnen, ist das nicht schwierig.

Frage: Was würden sie tun, wenn sie wüssten, womit du dir dein Geld verdienst?

Beatrix: Sie würden sich von mir lossagen, hätten keine

Tochter mehr. Ich sehe keinen Grund, warum ich uns das antun sollte. Wir würden alle wie die Hunde darunter leiden.

Frage: Was glauben  
deine Eltern, was du  
machst?

Beatrix: Ich habe ihnen  
erzählt, ich wäre  
Fotomodell, und sie  
sind sehr stolz auf mich.

Frage: Was hat dich  
bewogen, auf den  
Strich zu gehen?

Beatrix: Ich wollte die schnelle  
Kohle machen, und das ist mir  
auch gelungen.

Frage: Bist du wirklich so  
streng, wie es in deiner Anzeige

steht?

Beatrix: Noch strenger. Ich mache meine Freier fix und fertig, und dafür dürfen sie fünfhundert Eier löhnen.

Frage: Welche Art von Männern kommt zu dir?

Beatrix: Das sind ausnahmslos Masochisten in gehobenen Positionen. Leitende Angestellte. Direktoren. Ich lasse sie vor mir auf dem Boden kriechen, und sie sind glücklich. Sie finden es geil, wen ich sie demütige und erniedrige. Heute war zum

Beispiel der Manager eines Öl- Multis bei mir. Er ist in seiner Firma gefürchtet. Alle müssen nach seiner Pfeife tanzen. Wer es nicht tut, fliegt. Er ist ein Despot. Ein Tyrann. Doch bei mir bettelt er darum, mir die Stiefel lecken zu dürfen, und wenn ich ihm einen Tritt in den Arsch gebe, spritzt er in hohem Bogen ab. Er musste sich nackt ausziehen. Ich behandelte ihn miserabel, schrie ihn an, beschimpfte ihn unflätig. Er musste auf allen vieren durch mein Apartment kriechen. Ich saß auf seinem

Rücken und gab ihm kräftig die Sporen. Als ich mich breitbeinig vor ihn hinstellte und er hochzugucken wagte, sah er meine rasierte Muschi. Der Geifer rann ihm aus den Mundwinkeln. Ich schrie ihn an, es wäre ihm nicht gestattet, meine Pussy anzusehen, und er flehte mich an, ihn für seinen Ungehorsam hart zu bestrafen.

Frage: Reizt dich das nicht manchmal zum Lachen?

Beatrix: Doch. Wenn sie so betteln, flehen und winseln,

muss ich mich hin und wieder schon sehr zurückhalten, um nicht laut herauszubrüllen.

Frage: Hast du den Mann bestraft?

Beatrix: Selbstverständlich. Zuerst mit der Reitgerte und dann mit einer siebenschwänzigen Peitsche. Du hättest hören sollen, wie er aufgeheult hat - vor Schmerz, Glückseligkeit und höchster Wonne. Und dann kam es ihm mit ungeheurer Macht. Er spritzte mir den ganzen Teppich voll.

Frage: Wie fest züchtigst du deine Kunden?

Beatrix: Das kommt darauf an, ob sie verheiratet sind oder nicht. Wenn sie eine Ehefrau haben, fallen meine Schläge etwas milder aus, damit sie daheim nicht in die unangenehme Lage kommen, die dunkelroten Striemen auf Rücken und Po erklären zu müssen. Die andern kriegen es so hart, wie sie es verlangen und vertragen. Ich habe genügend Erfahrung, um genau zu wissen, wie weit ich gehen kann.

Frage: Und in  
ihrer Firma  
spielen sie dann  
wieder den  
starken Mann.

Beatrix: Ja. Ist  
das nicht zum  
Totlachen?